

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unerlangt eingelangte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 203

Sonnabend, den 31. August 1918.

13. Jahrgang

Ein siegreicher Kampftag zwischen Arras und Cambrai.

Alle feindlichen Angriffe unter schwersten Verlusten gescheitert. / Des Reichskanzlers 75. Geburtstag. / Burians Stellung angeblich erschüttert. / Englische Kandidaten für den Thron. / Ein Ministerrat in Madrid.

Die Riesenschlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung lautet: Große englische Angriffe auf breiter Front südlich von Arras sind gescheitert. Vertikale Kämpfe nordöstlich von Royon und an der Milette.

Die Kämpfe in der Sommeville.

Bei regnerischem Wetter und westlichen Winden kam es am 28. August zwischen Milette und Wisne wieder zu erbitterten Kämpfen. Bereits am 27. abends ließ das zu großer Heftigkeit anwachsende Artilleriefeuer weitere französische Angriffsabsichten erkennen. Die deutsche Artillerie nahm den Kampf mit voller Kraft auf, sie sandte vernichtende Feuerketten in die Artilleriefeuer und Bereitstellungen des Feindes und zerstreute die Ansammlungen seiner Infanterie, so daß der beabsichtigte Angriff nicht zur Entwicklung kam. Am 28. gegen 8 Uhr vormittags setzte starkes Trommelfeuer ein. Ein halbe Stunde später ging die französische Infanterie, durch Amerikaner unterstützt, von den Höhen westlich Aubigny, Chavigny und Basly zum Angriff vor. Den mehrfachen, mit starken Kräften ausgeführten Anstürmen gab unter zehn Kämpfen die deutsche Linie zunächst etwas nach, so daß der Feind das Dorf Chavigny erreichte. In energischem Gegenstoß wurde der Ort wieder erobert. Besonders stark, von zahlreichen Tanks angeführte Angriffe gegen die Höhen östlich Basly wiederholten sich während des ganzen Vormittags. Sie scheiterten völlig an der unerschütterlichen, oft bewährten Vertiefung dieses Frontwinfels. Mehrere Tanks, durch Maschinengewehrfeuer und geballte Ladungen verschossen, liegen hier, vor unserer Front. Gleichzeitig versuchte der Franzose diesmal auch östlich Solsons die Wisne zu überschreiten und den hier nach Norden vorspringenden Wedard-Bogen in seinen Besitz zu bringen. Hierzu hatte er starke Artillerie konzentriert. Unser zusammengefaßtes Artilleriefeuer zerstückte seine Absicht.

An der Somme herrscht seit einigen Tagen düstres Wetter mit häufigen, heftigen Regengüssen. Die Sommevidnis, in welche die Deutschen die Engländer wieder hineingelassen, wird durch dieses Wetter noch schauerlicher. Die Operationen wickeln sich ohne Reibung ab. Südlich der Somme blieb die in der Nacht zum 28. durchgeführte Absehung der Linien den Engländern vorbehalten. Erst von mittag ab begannen sie gegen die bis jetzt im Vorfeld zurückgebliebenen deutschen Patrouillen stärker vorzudringen. Nordlich der Somme dagegen mochten die Engländer wohl ein Nachlassen des deutschen Widerstandes annehmen, denn sie gingen in der Morgenfrühe vom Trones-Bald bis an die Somme in dichten Linien, denen geschlossene Kolonnen folgten, vor. Die deutschen Verteidiger ließen die Engländer bis auf nächste Nähe herankommen, dann setzte ein riesiges Maschinengewehrfeuer ein. Mit einem Schlage stoppte der englische Angriff, nur Bruchteile des Feindes erreichten die Ausgangsstellungen wieder. Die englischen Truppen dringen nur ungern weiter in die Sommeville ein. Offen äußern sich die Gefangenen darüber, daß Soldaten und Offiziere entsetzt über die Aussicht sind, womöglich wieder monatelang in diesem vollkommen zerstörten Gelände liegen zu müssen. Ein gefangener englischer Offizier äußerte: Wir freuen uns so, daß wir in der Sommevidnis liegt, und nun müssen unsere Leute wieder hinein.

Gedankens aus den Kämpfen südlich Arras.

In den schweren Kämpfen südlich Arras haben die deutschen Truppen aller Waffen und Stämme in der Abwehr der immer und immer wieder von England aus besteuerten Divisionen mit unerhörter Wucht und mit einem ungeheuren Aufgebot von Tanks vorgetragenen Angriffe sich mit einem Heldennut geschlagen, der nie vergeffen werden wird und aufs neue beweist, daß noch der Geist der ersten Kriegstage in ihnen lebendig ist. Aus der Fülle dieser tapfersten Taten seien einige kurz geschildert. In den Abendstunden des 28. August schlug sich der Hilfsarzt Reifeid mit 35 Mann eines Grenadierregiments, unter denen sich 2 Schwerverwundete befanden, aus dem schon lange in Feindeshand übergebenen Dorch zu unseren Linien durch. Sie hatten sich seit dem Vortage ohne Verpflegung in einem Keller des Dorfes versteckt gehalten

Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 31. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht u. Generaloberst v. Boehn. Vorfeldkämpfe beiderseits der Sys. Feindliche Erkundungsabteilungen, die über die Lave vorstießen, wurden zurückgeworfen. Auf dem Schlachtfeld südlich von Arras suchte der Engländer gestern erneut den Durchbruch zu erzwingen. Unter starkem Einsatz von Panzerwagen stießen am frühen Morgen auf einer Frontbreite von 20 Kilometer englische und kanadische Divisionen zwischen der Straße Arras-Cambrai und südlich von Bapaume zum Angriff vor. Württemberger schlugen südlich der Straße den Feind vor ihren Linien ab. Im Verein mit rheinischen Bataillonen warfen sie den nordlich von Hendecourt vorgebrungenen Feind wieder zurück. Südlich von Hendecourt brachten Kavallerie-Schulregimenter den feindlichen Ansturm zwischen Baully — Hendecourt und Fremicourt zum Scheitern. Sie nahmen Hendecourt, das vorübergehend verloren ging, wieder, gingen nach Abwehr des Feindes selbst zum Angriff vor und warfen ihn beiderseits von Bullecourt und über den Westrand des Ortes zurück. Südlich von Craut schlugen westpreussische Regimenter in erbittertem Kampf mehrfache Angriffe des Feindes ab.

Selbständiges Eingreifen des Oberleutnant Mann mit Kompanien des Infanterie-Regiments 175 ermöglichten die Wiedernahme des vorübergehend verlorenen Ortes. In Court, westlich von Bapaume brachten preussische, sächsische und bayrische Regimenter den feindlichen Ansturm zum Scheitern. Am Nachmittag warf der Feind beiderseits der Straße Arras-Cambrai frische Divisionen in den Kampf. Erneuter Einsatz von Panzerwagen und Infanterie sollte die Entscheidung herbeiführen. Am späten Abend war die Schlacht zu unseren Gunsten entschieden. Die aus dem Senne-Grund heraus über Sterpigny auf Bis-Cherisy und südlich der Straße anstürmenden dichten Linien des Feindes brachen in unserem Feuer und in erbittertem Nahkampf zusammen. Seine Panzerwagen wurden zerstört. Die Infanterie des Feindes erlitt außergewöhnlich hohe Verluste. Nordlich der Somme wurden englische Angriffe zwischen Morval und Clercy abgewiesen. Wo der Feind unsere Linien erreichte, warf ihn unser Gegenstoß in seine Ausgangsstellungen zurück. Nordlich der Duse griffen Franzosen den Kanal zwischen Alvermont und nordöstlich von Royon mit starken Kräften an. Ihr Angriff kam meist schon auf dem Wasser in unserem Feuer zum Stehen. Aus Clercy auf dem Westufer wurde der Feind nach hartem Kampf wieder geworfen. Mehrere aus Royon herausgeführte Angriffe scheiterten im Feuer und durch Gegenstoß. Heftiger Artilleriekampf und Infanteriegefechte an der Milette. Nordlich von Solsons nahmen wir den am Paslykopf vorspringenden Frontabschnitt in die kürzere Linie Juvigny-Ducy-De-Dong zurück. Juvigny blieb bei gestrigen Angriffen des Feindes in unserer Hand.

Wir schossen in den beiden letzten Tagen 52 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Voerzer errang seinen 82. und 88., Leutnant Admède seinen 82. und Leutnant Neumann seinen 28. Lufttag.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

19000 Tonnen versenkt.

(Amtlich.) Berlin, 30. August. Im Sperrgebiet um England wurden von unseren U-Booten 19000 Brl. versenkt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

und sich so der Gefangenschaft entzogen. Bei dem am 27. von Monchy und Cherisy gegen Wis-en-Artois vordringenden schweren Angriff des Gegners feuerten 3 Batterien eines württembergischen Feldartillerieregiments, geteilt vor unserer vordersten Infanterielinie aufziehend, aus nächster Nähe bis zum letzten Schuß in die eindringenden Feinde. Als dann die Engländer schon in Wis-en-Artois Fuß faßten, den Nordrand besetzten, und fast in ihrem Rücken standen, gelang es der Umflucht des schneidigen Führers, Leutnant Schrag, der die Batterien befehligte, im letzten Augenblick der höchsten Gefahr, mit den herangaloppierenden Proben noch 2 Batterien zu bergen. Die Geschütze der 3. Batterie wurden nach tapferer Gegenwehr in gänzlich unbrauchbarem Zustande dem Feinde überlassen werden. Am gleichen Tage vernichtete ein Tankgeschütz des Leutnants Schwenker 2 Panzerwagen. Am

Morgen des ersten Angriffstages, am 31., brachte das Tankgeschütz des Leutnants Cuiwits bei Achet-le-Grand 2 nordlich über den Bahndamm vordringende und 5 von Achet-le-Petit herankommende Tanks zur Strecke; 2 weitere gelang es in schwer beschädigtem Zustande zur Umkehr.

Ungeländerte Konzentration der deutschen Truppen.

Wie die französischen Frontberichte mit wachsender Teutlichkeit erkennen lassen, vollzieht sich die Konzentration der deutschen Truppen trotz aller Versuche der feindlichen Heeresleitung, das Tempo ihrer Bewegungen vorzuschreiben, vollkommen nach deren eigenem Ermessen. Überall seien die Deutschen in der Lage, ihre Vorräte und ihr Kriegsmaterial, das nicht mehr in Sicherheit gebracht werden konnte, zu zerstören, so daß die Beute der Alliierten sehr gering sei.

Beschleunigter amerikanischer Flugzeugbau.

„Daily Telegraph“ erfährt aus Newyork: Die Ernennung des Leiters der Flugzeugherstellung Ryan zum Gehilfen des Kriegssekretärs wird als erster Schritt zum beschleunigten Flugzeugbau in Amerika aufgeführt. Die Ausführung des gesamten Luftschiffbauprogrammes kommt dann unter Ryans Aufsicht. Der Kongreß wünschte die Ernennung eines Luftschiffbauingenieurs mit einem Sitz im Kabinett, aber Wilson war dagegen.

Rußland und Polen.

Die russische Gefahr.

Ein Vorkauf des Warschauer ministeriellen „Monitor Polski“ bezeichnet die Auffassung als unrichtig, daß Polen von Rußland keine Gefahr mehr drohe. Die Wiedererrichtung eines starken Rußlands, so etwa führt „Monitor“ aus, ist für England und Frankreich eine außerordentlich wichtige Sache. Sie werden also mit japanischer und amerikanischer Hilfe danach streben. Früher oder später kann es ihnen gelingen. Rußland wird den Versuch wiederholen, seine Einflüsse auf Polen auszuweiten. Die weitestgehende politische Intrige in dieser Hinsicht wird nicht aufhören. Aber bei der Intrige wird es nicht bleiben. Polen wird fortgesetzt unter dem Druck des Ausdrucks neuer Kämpfe leben, deren Schauplatz es offenbar selber sein würde, also wird es für lange Zeit unsere Bestimmung sein, in Bereitschaft zu leben. Dies ist jedoch um so schwieriger, je näher dem Herzen Polens die Ostgrenze verläuft. Daher ist es für Polen eine außerordentlich wichtige Frage, daß diese Grenze möglichst weit hinausgeschoben werde. Das liegt auch im Interesse der Mittelmächte.

Erschütterte Stellung des Grafen Burian?

Die „Dresd. Nachr.“ lassen sich das Folgende nach Wien berichten:

Die Stellung des Ministers des Äußeren Grafen Burian gilt als erschüttert und man erwartet einen baldigen Personalwechsel. Der geplante Rücktritt Burians soll mit den letzten Verhandlungen des deutschen Hauptquartiers im Zusammenhang stehen. Graf Burian ist bekanntlich ein Befürworter der austropolnischen Lösung; sein hartnäckiges Festhalten an dieser Form der Lösung der polnischen Frage verhindert die Herstellung eines Einverständnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Man erinnert sich, daß gleich nach der Zusammenkunft im deutschen Hauptquartier von der deutschen Presse die Parole ausgegeben wurde, die austropolnische Lösung sei aufgegeben worden, während gleich nach der Rückkehr des Grafen Burian nach Wien das Organ des Ministeriums des Äußeren sehr bestimmt erklärte, die austropolnische Lösung habe sich vor zur Verhandlung. Im allgemeinen entspricht solche Hartnäckigkeit zwar wenig dem Grafen Burian, aber man versteht sie, wenn man sich vor Augen hält, daß Graf Burian auch in der polnischen Frage als der Exponent der ungarischen Politik auftritt und die austropolnische Lösung aus bestimmten Gründen gerade von Ungarn gewünscht wird. Freilich scheint sich nun der Widerstand Deutschlands als stärker zu erweisen.

Soweit die Wiedlung der „Dresd. Nachr.“. Demgegenüber sind wir der Meinung, daß hier der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Die „Dresd. Nachr.“ als eifrigste Gegner der sogenannten austropolnischen Lösung würden es nicht ungern sehen, wenn deren Befürworter, Graf Burian, vom Schauplatz verschwände. Ob Graf Burian aber dem Dresdener Blatte sobald den Gefallen tun wird, möchten wir dahingestellt sein lassen.

Regierungsstellen: Die in den folgenden Zeilen genannten Stellen sind für den 31. August 1918 besetzt. Die Besetzung der Stellen ist durch den Reichskanzler angeordnet. Die Besetzung der Stellen ist durch den Reichskanzler angeordnet. Die Besetzung der Stellen ist durch den Reichskanzler angeordnet.

Künstler-Theater. Maria Kulm. vier. zin I. Uhr. Gärtenrat. bis. Uhr. liche. Staltung, noch unter 000 Mark. eten unter. bhr sofort Platz 5. Sa.